

1

Brasilien, Demokratische Republik Kongo, Gabun, Honduras, (Indien), Indonesien, Kambodscha, Kolumbien, Myanmar, Nigeria, Papua-Neuguinea, Venezuela

a) Asien: Indonesien, Kambodscha, Myanmar, Indien
 Afrika: Demokratische Republik Kongo, Gabun, Nigeria
 Südamerika: Brasilien, Honduras, Kolumbien, Venezuela
 Australien/Ozeanien: Papua-Neuguinea

b) Amazonien: Brasilien

2

a) f – Brasilia wurde auf dem „Reißbrett“ entworfen.
 b) r
 c) f – Das Tageszeitenklima herrscht in den Tropen. Uruguay liegt außerhalb der Tropen.
 d) r
 e) r

3

a) Landflucht
 b) Metropolisierung
 c) Monowirtschaft
 d) Latosol

4

Ein überdimensionierter Fuß betritt eine Wiese. Dabei zertritt er auch Blumen. „Im Fuß enthalten“ ist eine Stadt, eng bebaut mit Hochhäusern und breiten Straßen. Hier leben und wirtschaften viele Menschen. Der „Fußabdruck“ zerstört bzw. verbraucht die Natur, im gegebenen Beispiel wegen der zunehmenden Metropolisierung und ihren Folgen. Luft und Wasser werden stark verschmutzt, auch durch ein hohes Verkehrsaufkommen oder Müll. Von einer nachhaltigen Nutzung ist nichts zu erkennen, es erfolgt eher eine Zerstörung des Naturraums. Der „ökologische Fußabdruck“ stellt diesen Prozess bildlich dar und lässt diesbezüglich Vergleiche verschiedener Staaten zu.

5

Auf dem Foto sieht man einen Ausschnitt der Metropole Sao Paulo. Die Stadt ist eng bebaut, links erkennt man Slums, gleich daneben Hochhäuser/Hotels. Sowohl links als auch rechts leben Menschen auf engstem Raum. Täglich kommen Menschen aus unterschiedlichen Motiven u.a. auch nach Sao Paulo. Die Folge ist u.a. eine ständig wachsende Wohnungsnot. Viele Menschen leben in Slums, meist aus Blechhütten bestehend, ohne Strom und Wasser. Slums und Hotels liegen aus Platzmangel eng beieinander. Dieses Bild ist typisch für eine lateinamerikanische Großstadt, da über 80 % der Bevölkerung Lateinamerikas in Städten leben. Nirgendwo auf der Erde ist die Zuwanderung der Menschen in die Metropolen so groß wie in Lateinamerika.

Name:

Klasse:

Datum:

6

Das Thema der Karte ist die Wirtschaft Mexikos. Es sind die Vorkommen an Bodenschätzen, Wirtschaftsräume (Belts) mit Industriezweigen, wichtige Dienstleistungszentren und Erdöl- und Erdgaspipelines dargestellt. Die Wirtschaftsstandorte sind an der Küste und der Grenze zu den USA konzentriert.

	Mexiko	Bolivien
Bodenschätze	reich an Erdöl und Erdgas, etwas Steinkohle, Eisen, Buntmetalle und Edelmetalle	reich an Erdöl und Erdgas (vor allem im Zentrum des Landes), Buntmetalle
Industriezweige	vor allem Bekleidungsindustrie, etwas Chemische Industrie, Erdölraffinerien, Metallverarbeitung, Maschinenbau, Nahrungsmittelindustrie, Buntmetallverhüttung (Förderung und Verarbeitung)	kaum Industrie, etwas Buntmetallverhüttung und Bekleidungsindustrie Bodenschätze werden vorrangig nach Argentinien und Brasilien exportiert, kaum verarbeitet
Wirtschaftsräume	Entwicklung eines großen Wirtschaftsraumes an der Grenze zu den USA	keine ausgewiesenen Ballungsräume

Gemeinsamkeiten: gute Ausstattung mit wertvollen Bodenschätzen, wie Erdöl, Erdgas und Buntmetallen

Unterschiede: In Mexiko entstand eine verhältnismäßig vielseitige Industrie mit Industriezentren und einem großen Wirtschaftsraum im Norden des Landes. In Bolivien gibt es keine Industriezentren trotz reicher Vorkommen an wertvollen Bodenschätzen im Zentrum des Landes. Der größte Teil der Rohstoffe wird exportiert und nicht im eigenen Land verarbeitet.

7

a)

Naturraumpotenzial Amazonas: Tropischer Regenwald (Holz, Bodenschätze, Wasser)

Erschließungsmaßnahmen:

- Verkehr/Maßnahmen: Bau von asphaltierten Straßen und Pisten und Eisenbahnstrecken für den Abtransport von Holz und Bodenschätzen
- Landwirtschaftliche Maßnahmen: großflächige landwirtschaftliche Erschließung durch Rodung (z.T. Brandrodung), Monowirtschaft, verstärkter Einsatz von Pestiziden und Kunstdünger
- Holzwirtschaft/Maßnahmen: Rodung des Waldes für Holzexport und Verarbeitung zu Holzkohle
- Bergbau und Energiegewinnung/Maßnahmen: Förderung von Bodenschätzen, Energiegewinnung (Wasserkraft), Hochspannungsleitungen werden gebaut

Positive Auswirkungen: Erschließung der Bodenschätze und Besiedelung des Landes, Entwicklung von Infrastruktur (vor allem von Verkehrswegen), Stärkung der Wirtschaftskraft

Negative Auswirkungen: erheblicher Eingriff in den Naturraum: große Flächen des Regenwaldes gehen durch Rodung verloren, Vergiftung des Grundwassers, der Flüsse und der Böden durch Einsatz von Pestiziden und Kunstdünger, Unterschiede zwischen Arm und Reich verstärken sich

Formulierung einer Bewertungsaussage: Die erhofften positiven Ziele, wie die Entlastung des Bevölkerungsdruckes in den Küstengebieten und der Abbau der Staatsverschuldung durch die Einnahmen der Exporte von Bodenschätzen und Edelhölzern wurden durch die damit verbundene Regenwaldzerstörung nicht erzielt.

Der Regenwald wird rücksichtslos ausgebeutet (Raubbau).

Die Folgen haben eine globale Dimension und sind nicht nur auf den Regenwald beschränkt.

Name:

Klasse:

Datum:

b)

Maßnahmen: Bau von Straßen zur Erschließung der Regenwaldgebiete → Kleinbäuerliche Agrarkolonisation, später Landvergabe an Großunternehmen → Errichtung von Großbetrieblichen Rinderfarmen = Folge: flächenhafte Zerstörung der natürlichen Vegetation

Ergebnisse:

Auswirkungen der Regenwaldzerstörung: verstärkte Austrocknung des Bodens und Bodenerosion, Veränderung des lokalen Klimas, Zunahme der Verdunstung und damit Abnahme der Luftfeuchte, Verringerung der Niederschläge, vermehrtes Freisetzen von CO₂ und geringe Bindung durch die Vegetation,

= Folge: Verstärkung des globalen Treibhauseffektes

Ziele:

Förderung von natürlichen Rohstoffen für den Export zur Staatsentschuldung mit entsprechenden Maßnahmen des Verkehrs, der Landwirtschaft, der Holzwirtschaft, des Bergbaus und der Energiegewinnung (s. Raumanalyse)

= Folge: Zerstörung des Regenwaldes

8

Auf dem Foto sind die Auswirkungen durch Eingriffe der Menschen deutlich sichtbar. Große Flächen des Regenwaldes wurden gerodet, Schneisen für den Bau von Zufahrtsstraßen in den Wald geschlagen. Noch liegen weite Gebiete brach, sind u.a. der Bodenerosion und der Austrocknung preisgegeben. Der Regenwald wird nicht nachhaltig genutzt.

Name:

Klasse:

Datum: